Abend-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.)
bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 264.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 13. April
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Erscheinen der Zeitung.

Am ersten Osterfeiertage erscheint keine Zeitung, weil die Ausgabestellen geschlossen sind. Unsere letzte Hauptnummer vor dem Feste erscheint Sonnabend Abend um 7 Uhr und ist sowohl in der Expedition, als auch bei den Distributionsstellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis 2 Uhr Nachmittags angenommen. Die kleine Abendausgabe fällt am Sonnabend weg. Die nächste Nummer nach dem Feste erscheint Dienstag den 18. April Mittags.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13 April.

r. **Mordversuch.** In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. schoß der russische Ueberläufer Lubinski mit einem scharfgeladenen Pistol durch das Fenster des Hauses St. Martin 26 auf das dort schlafende Fräulein Wedekind, welches er traf und an der Unterkiefer schwer verwundete. Die Verletzte erwachte, rief um Hilfe, welche ihr auch durch das herbeieilende Dienstmädchen und einige Minuten später durch die Eltern gebracht wurde. Es gelang zwar dem Thäter zu entfliehen, da sich jedoch der Verdacht sofort auf den ehemaligen Hausknecht des Wedekind lenkte, so wurde dieser auch verhaftet und es sind Indizien, welche darauf hinweisen, daß der Verhaftete derjenige sei, welcher den Mord versucht hat. Die Verwundete ist in ärztlicher Behandlung und ist die Wunde sehr gefährlich, da die Kugel, welche zwischen dem Backenknochen und dem Gaumen sitzt, schwer zu entfernen ist.

r. **Verhaftet** wurde auf Requisition der Staatsanwaltschaft ein ehemaliger Beamter einer Provinzialstadt, welcher der Unterschlagung angeklagt ist.

r. **Diebstähle.** Am 7. d. M. wurde in Mitrega-Mühle eine goldene Remontoiruhr mit goldener Kette und Karabinerhaken gestohlen. Verhaftet wurde ein Schlosser aus Warschau, welcher sich hier ohne genügende Legitimation aufhält und im Verdachte steht, einen goldenen Schlangenring, in dessen Besitze er betroffen wurde, gestohlen zu haben. Einem Kaufmanne auf der Großen Gerberstraße wurde vor ungefähr zwei Tagen aus unverschlossenem Hofe ein zweirädriger Wagen, blau angestrichen und mit eisernem Gitter, gestohlen. — Verhaftet wurde ein Arbeiter aus Kobylepole, welcher in einer Schänke auf der Schuhmacherstraße einen Korb mit einem grauen Shawltuche, ein Paar Schuhen und anderen Sachen entwendet hat. — Einer Schuhmacherfrau am Alten Markte wurden vor einigen Tagen aus ihrem Geschäftslokale ein Paar Schuhe gestohlen.

— **Polizeibericht.** Verloren: 3 Portemonnaies mit Inhalt. Gefunden: 1 wollenes Kopftuch.

rz. **Fabianowo** b. Posen, 10. April. [Schulmaterialien.] Die Ausstattung der ländlichen katholisch-polnischen Schulen des hiesigen Kreises mit Lehrmaterialien ist Dank den Bemühungen des Kreisschulinspektors nunmehr bewerkstelligt. Hie und da mag aus Mangel an disponiblen Geldmitteln vielleicht noch dieses oder jenes Unterrichtsmittel fehlen, doch sind dies nur Einzelfälle; die meisten Schulen sind in dieser Hinsicht bereits reichlich versorgt. Kein Lehrgegenstand, der vorschriftsmäßig in der Elementarschule betrieben werden soll, ist dabei außer Acht gelassen und haben Schüler die erforderlichen Lern- und Lehrer die nöthigen Lehrmittel. Abgesehen von den bereits seit mehreren Jahren im Gebrauch befindlichen Diözesan-Religionsbüchern, den deutschen und polnischen Fibeln und Lesebüchern von Kasinski, bezw. dem nach Preuß und Vetter bearbeiteten „Deutschen Kinderfreund", sowie den Rechenbüchern von A. Böhme, welche Bücher fast allgemein in Gebrauch sind, findet man für die übrigen Unterrichtsgegenstände bei jeder Schule Leitfäden und Anleitungen von gediegenen Schulmännern zur Benutzung für den Lehrer. Zunächst liefern demselben zur Handhabung des deutschen Sprachunterrichts der „Sprachstoff zu den Bildern (von Winckelmann) für den Anschauungsunterricht von F. Strübing" und die „Praktische Anweisung zur Behandlung deutscher Lesestücke von C. Kehr" reichhaltiges Material und vortreffliche Anleitung. Auch die vom Letzteren herausgegebene „Praktische Geometrie für Volks- und Fortbildungsschulen" befindet sich neben einem hölzernen Meterlineal und Zirkel in jedes Lehrers Händen. Zur Veranschaulichung bei dem geographischen Unterrichte hat jede Schule Wandkarten von der Heimathsprovinz, von Preußen, Deutschland, Europa, einen Globus oder Planigloben, und selbst ein Tellurium ist nicht selten vorhanden. Der geschichtliche Unterricht wird nach dem Handbuche von J. C. Andrä, der naturgeschichtliche dagegen nach Schreibers großen kolorirten Wandtafeln der Naturgeschichte der drei Reiche unter Zugrundelegung des erklärenden Textes des Verfassers, bezw. nach acht vorzüglich ausgeführten physikalischen Wandtafeln von Professor C. Bopp ertheilt, denen ebenfalls ein Text beigefügt ist. Außer diesen dem Lehrer zur Benutzung dienenden Lehrmitteln, die durchweg Schulinventarium sind, ist auch der weiblichen Handarbeiten gedacht worden, indem den Industrielehrerinnen zur schulgerechten Anfertigung von weiblichen Handarbeiten die Anweisung von A. Merget in die Hände gegeben ist.

— σ — **Fraustadt**, 11. April. [Verschönerungs-Verein. Landwirthschaftliches.] Nach dem, von dem Verwaltungsrathe des hiesigen Verschönerungsvereins veröffentlichten Jahresbericht für das Jahr 1875 zählt der Verein 82 Mitglieder. Die Rechnung des Vorjahres schloß mit einem Kassenbestande von 92 Mk. 62 Pf., die Jahreseinnahme betrug 1655 Mk. 33 Pf., die Ausgabe dagegen 1667 Mk. 82 Pf., so daß ein Bestand von 80 Mk. 13 Pf. verblieb. Die Generalversammlung hat die von dem Rendanten Kaufmann A. Cleemann gelegte Rechnung dechargirt und den Verwaltungsrath wieder, sowie den Oberstlieutenant v. Sommerfeld und Kanzleidirektor Otto neu gewählt. Der Verein hat auch im vergangenen Jahre weder Mittel noch Mühe gescheut, um die Promenaden und Plätze in bester Ordnung zu erhalten und die Anlegung einer Promenade längs der Chaussee nach dem ⅛ Meile entfernten Bahnhofe in Aussicht gestellt; die Ausführung soll baldigst in Angriff genommen und dadurch dem Gesammtpublikum ein angenehme Spaziergang geboten werden; ferner ist die Regulirung des Stadtgrabens wieder aufgenommen und ein ausführlicher Nivellirungsplan der Stadtbaukommission zur weiteren Veranlassung überreicht worden. — In der von dem hiesigen Verein der Rustikalbesitzer am 9. d. Mts. abgehaltenen Versammlung theilte der Vorsitzende mit, daß der Vorstand sich dem Antrage der Herren Oekonomie-Direktor Lehmann-Nitsche und Tschuschke-Babin betr. die Errichtung eines landwirthschaftlichen Kreditvereins für kleinere Landwirthe im Petitionswege angeschlossen habe, womit die Versammelten sich einstimmig einverstanden erklärten. Ferner berichtete der Vorsitzende eingehend über die von ihm besuchte letzte Sitzung des landwirthschaftlichen Hauptvereins für die Kreise Fraustadt-Kosten-Kröben; demnächst beschloß die Versammlung eine Waggonladung von 200 Ztr. Gyps für die Vereinsmitglieder zu bestellen. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betr. die Abhaltung einer landwirthschaftlichen Ausstellung seitens des Vereins wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt, bis wohin diese Angelegenheit durch Besprechung mit sämmtlichen Vereinsmitgliedern gehörig vorbereitet werden soll.

M. **Jarotschin**, 11. April. [Evangelische Pfarrerwahl.] Bei der heute stattgehabten Wahl des Pfarrers für die hiesige evangelische Gemeinde, wurde der Pfarrverweser Rolffs von dem Gemeinde-Kirchenrath und den Gemeindevertretern einstimmig gewählt, und hat Herr Rolffs die Wahl angenommen. Herr Rolffs, welcher die hiesige Pfarre sei etwa 2 Monaten vertreten, erfreut sich bei der Gemeinde einer allgemeinen Beliebtheit.

—d— **Koschmin**, 11. April. [Vom Seminar. Schulprüfung.] Während der vorigen Woche fand unter dem Vorsitz des Herrn Reg.- und Schulraths Jaekel und im Beisein des Herrn Reg.- und Schulraths Dr. Dittmar aus Posen die Prüfung der Abiturienten des hiesigen kgl. Schullehrer-Seminars statt. Von 22 jungen Leuten, welche sich dem Examen unterzogen, bestanden 20 dasselbe. Einer konnte in Folge der vorzüglichen schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt werden, während einige andere Examinanden nur in einzelnen Fächern davon dispensirt wurden. Außerdem unterzogen sich noch 6 Personen, welche nicht in Seminarien gebildet waren, der Prüfung, um die Berechtigung für das Volksschullehramt zu erreichen. Das Resultat war indessen kein günstiges, da nur 2 die Prüfung bestanden. Von früheren Zöglingen des Seminars, welche das Abiturientenexamen s. Z. nicht bestanden hatten, indeß schon als Lehrer verwendet werden müssen, konnte den beiden, welche jetzt die Prüfung abzulegen hofften, die Reife nicht zugesprochen werden. — Außerdem fand in dieser Woche die Prüfung derjenigen jungen Leute statt, welche sich zur Aufnahme in das hiesige Schullehrer-Seminar gemeldet hatten. Es waren im Ganzen 18. Von diesen wurden 12 aufgenommen; einer war schon während der schriftlichen Arbeiten zurückgetreten, 5 mußten wegen ungenügender Vorkenntnisse zurückgewiesen werden. Bei dem überall hervortretenden Lehrermangel ist dies ein recht trauriges Ergebniß, um so mehr, wenn man in Betracht zieht, daß nach den Einrichtungen des Seminars wohl die doppelte Zahl von neuen Zöglingen hätte aufgenommen werden können. Es wird also wohl weiter nichts übrig bleiben, als daß die Staatsregierung durch erneute materielle Verbesserung des Lehrereinkommens diese Stellungen für unsere jungen aufstrebenden Männer begehrenswerther gestaltet, soll Bildung und Aufklärung nicht noch länger den niederen Volksschichten fernbleiben. Schließlich sei noch bemerkt, daß, obwohl nach einer neueren Verfügung des Kultus-Ministers in das hiesige Seminar auch Zöglinge katholischen oder mosaischen Bekenntnisses aufgenommen werden können, sich bisher noch kein Katholik oder Israelit zur Aufnahme gemeldet hat. Herr Reg.- und Schulrath Dr. Dittmar wohnte gestern und vorgestern auch der Prüfung in der hiesigen Rektor- und der kath. Stadtschule bei.

Ostrowo 10. April. [Versammlung. Straßenpflasterung. Kriegerdenkmal. Schwurgericht.] Am 3. d. M. fand hier im Lange'schen Saale eine Versammlung des polnischen landwirthschaftlichen Vereins für die Kreise Adelnau und Pleschen statt. Dieselbe war von 23 Mitgliedern besucht, worunter auch 2 kath. Geistliche, und wurden in derselben nur landwirthschaftliche und innere Vereinsangelegenheiten verhandelt. — Endlich wird jetzt mit der so dringend nothwendigen Pflasterung der hiesigen Bahnhofsstraße begonnen. Es wäre sehr erwünscht, wenn hierbei auch gleichzeitig die Einrichtung der Gasbeleuchtung auf dieser jetzt wohl am meisten frequentirten Straße vorgenommen würde, da bei der bisherigen Beleuchtung der gegen 1600 Fuß langen Straße, durch im Ganzen 8 sehr bescheidene Petroleumlämpchen bei finsteren Abenden die Passage mit vielen Unannehmlichkeiten verbunden war. Wie verlautet, will aber weder die Stadt, noch die Bahngesellschaft sich vorläufig zur Einrichtung der Gasbeleuchtung bereit finden. — Zum Bau eines Kriegerdenkmals in hiesiger Stadt ist in kurzer Zeit bereits die Summe von 1200 M. durch Beiträge und einmalige Schenkungen eingekommen, und wird daher wohl auch im Laufe dieses Jahres der Bau ausgeführt werden können, wenn, wie zu hoffen ist, sich noch recht viele Geber finden. — Die am 3. d. M. begonnene Schwurgerichts-Sitzungen haben bereits am 8. d. Mts. ihren Schluß erreicht.

△ **Pinne**, 12. April. [Abnorme Schulzustände.] Die unerfreulichen Zustände der hiesigen zweiklassigen katholischen Schule nehmen mit der Zeit einen unerträglichen Charakter an. Bekanntlich krankt die betreffende Schule seit Jahren an permanenter Ueberfüllung. Die Zahl der schulpflichtigen katholischen Kinder beträgt in diesem Jahre 372, wovon auf den Lehrer der ersten Klasse Herrn Pałkowski ungefähr 60 entfallen und der Rest von 312 Kindern der Obhut des Herrn Chruszczynski, des Lehrers der zweiten Klasse anvertraut sein müßte. Herr Chruszczynski war jedoch in Anbetracht, daß der Raum seiner Klasse eine so bedeutende Anzahl von Kindern nicht zu fassen vermag und höchstens 90 darin Platz haben, und da er bei der eingerichteten Halbtagsschule nur in der Lage ist etwa 180 Schülern den Unterricht zu ertheilen, schon zu Ostern vorigen Jahres, zu welcher Zeit die Anzahl der Schulpflichtigen der hiesigen katholischen Schulsozietät ebenfalls die Zahl von 360 überschritten hatte, genöthigt, die überzähligen Kinder theils zu entlassen, theils denselben die Aufnahme in seine Klasse zu verweigern. Um diesen abnormen Zuständen einigermaßen Abhilfe zu schaffen, werden seitens der erwähnten Schulsozietät bereits seit einigen Jahren wegen Anstellung eines dritten katholischen Lehrers Verhandlungen gepflogen, ohne daß es bisher zu einem bestimmten Resultat gekommen wäre. Wie leicht zu ersehen ist, handelt es sich hier zunächst um die Beschaffung der pekuniären Mittel zwecks Kreirung einer dritten Lehranstalt. Da die hiesige katholische Schulsozietät erwiesenermaßen nicht leistungsfähig ist, so wude die Regierung zu wiederholten Malen um Staatssubvention für den in Rede stehenden Zweck gebeten. Schon im Laufe vorigen Sommers ließ sich die Regierung den Nachweis über die Leistungsfähigkeit der betreffenden Schulgemeinde vom hiesigen Magistrat einreichen und da sich auch der Patron der hiesigen katholischen Schule, der hiesige Dominialbesitzer Freiher von Massenbach für das Zustandekommen des Projektes sehr stark interessirte und wie es hier allgemein hieß, bestimmte günstige Zusagen von der Regierung in Posen erhalten haben sollte, so war man über die baldige Erledigung dieser Angelegenheit außer allem Zweifel. Aber bis heute ist hier noch Alles beim Alten geblieben und mittlerweile nehmen die Dinge an der betreffenden Schule einen sehr bedenklichen Charakter an. Denn, wie oben erwähnt, beträgt die diesjährige Anzahl der schulpflichtigen katholischen Kinder 372 und da Herr Chruszczynski aus den oben erwähnten Gründen nur in der Lage ist etwa 180 Kinder zu unterrichten, so ist beinahe eine gleiche Anzahl von der Wohlthat des Unterrichts ausgeschlossen und somit der traurigsten Verwahrlosung anheimgegeben. Und selbst mit dem Schulbesuch der Unterricht genießenden Kinder ist es sehr übel bestellt. Denn da der hiesigen Schule außer der Stadt Pinne noch die 4 Ortschaften Pinne Dorf, Koniner Abbau, Lubeszesznica und Jakubowo, welche letztere beiden Dörfer von hier eine halbe Meile entfernt sind, einverleibt sind, so glänzen die Kinder dieser Ortschaften zumeist durch ihre Abwesenheit; die im verflossenen Schuljahr vereinnahmten Schulversäumnißstrafgelder von ungefähr 355 M. sind außer den verbüßten Strafarbeiten und Gefängnißstrafen für den mangelhaften Schulbesuch ein sprechendes Zeugniß. Hierbei ist zu erwähnen, daß, falls der Lehrermangel an der betreffenden Schule noch einige Jahre andauern sollte, alsdann keine Remedur mehr zu schaffen ist. Denn hat das Kind des polnischen Tagelöhners erst das 12. Jahr erreicht, so muß es durch den Ertrag seiner Arbeit den Hausstand mit erhalten helfen und keine noch so harte Schulstrafe vermag den Tagelöhner, der die Schule noch immer als ein Hauptübel betrachtet, zur besseren Einsicht bringen. Daß die schädlichen Früchte dieser Zustände nicht ausbleiben werden liegt auf der Hand und es darf durchaus nicht Wunder nehmen, daß auf diese Weise eine Generation verwahrloster Geschöpfe heranwächst, die jedem redlichen Erwerbe abhold, nicht nur eine Beute sozialistischer und ultramontaner Umtriebe wird, sondern auch jedem Laster fröhnt und schließlich unsere Gefängnisse und Zuchthäuser bevölkert. Möchte daher die Regierung, die so außerordentlich Vieles zur Hebung des Schulwesens in unserer Provinz gethan hat, durch recht schleunige Bewilligung hinlänglicher Geldmittel im Interesse des Gemeinwohles den abnormen Zuständen an der hiesigen katholischen Schule recht bald ein Ende machen.

Wreschen, 10. April. [Landrathswechsel. Rektorwahl. Höhere Töchterschule. Revision.] Die Berufung unseres Landraths Feige als Regierungsrath ist nunmehr definitiv erfolgt und steht sein Fortgang nach Posen in wenigen Tagen bevor. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt. — Zum Rektor der Simultanschule ist der bisherige Konrektor an der Mittelschule zu Hirschberg, Herr Krüger, und als erste Lehrerin der höheren Töchterschule Fräulein Hahn aus Memel gewählt worden. — Heute revidirte der Appellationsgerichts-Vizepräsident Drenkmann das hiesige Kreisgericht nebst Gefängniß.

× **Wreschen**, 11. April. [Eisenbahnverkehr. Krankheit. Feldarbeiter aus dem Korrektionshause Sturm.] Seit gestern ist der regelmäßige Verkehr auf der Oels-Gnesener Eisenbahn wiederhergestellt, nachdem die Holzüberbrückung der durch den Eisgang beschädigten Pfeiler an der Warthe-Brücke durch vorschriftsmäßige Belastung als sicher erprobt worden. — Vor einigen Wochen ist hierorts eine Krankheitserscheinung aufgetreten, die sogenannte Genickstarre, welche in mehreren Familien, wie es scheint, ansteckend weiter wirkt; bereits sind zwei Kinder diesen schrecklichen Leiden erlegen. — Ein benachbarter Gutsbesitzer hat in Ermangelung des nöthigen Hofgesindes sich etliche zwanzig Sträflinge aus Kosten unter Aufsicht eines Gefängnißbeamten verschrieben und sind dieselben bereits an ihrem Bestimmungsorte eingetroffen; der eine von ihnen hat indessen baldigst das Weite gesucht. — Der furchtbare Aequinoktialsturm hat auf dem nur ⅛ Meile langen Wege von Grabowo-Wygoda bis Kollaczkowo nicht weniger als Hundert sehr starke Pappeln (von 3 Fuß im Durchmesser) in wenigen Augenblicken umgebrochen. Die Beseitigung derselben nimmt noch jetzt viele Kräfte in Anspruch.

Bromberg, 11. April. [Selbstmord. Feuer.] In den Anlagen auf Prinzenhöhe wurde gestern Nachmittag ein Mensch gefunden, der an der Erde lag, röchelte und nicht sprechen konnte. Aus dem Munde kam eine schwarzbraune Flüssigkeit, auch war der Rock auf der Brust verbrannt. Man erkannte in ihm den Schuhmachergesellen Friedrich Wenikowski, welcher sich durch Schwefelsäure vergiftet hatte. Er wurde nach dem städtischen Lazareth geschafft, wo er heute Morgen um 4 Uhr verstorben ist. Die Ursache zu diesem Selbstmorde ist nicht bekannt. — In dem 1½ Meile von hier entfernten Dorfe Osielsk sind gestern Vormittag außer der evangelischen Schule 4 Wirthschaften mit zusammen 9 Gebäuden niedergebrannt. Das Feuer ist im Schulgebäude, während die Kinder sich in der Klasse befanden, ausgebrochen. Bei dem heftigen Südwestwinde griff das Feuer mit so großer Schnelligkeit um sich, daß nur wenig Mobiliar 2c. gerettet werden konnte. (Br. Z.)

Bromberg, 12. April. [Versammlung. Gefundene Leiche.] Die gestern im Saale der Ressource behufs Besprechung des Entwurfs der neuen Städteordnung 2c. zusammenberufene Versammlung von Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten war nur sehr schwach besucht, es hatten sich nur 16 Personen eingefunden. Zu einer Beschlußfassung kam es nicht. — Gestern ist in der Brahe bei Kapuscysko in der Gegend des früheren Eich-Parks die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes gefunden worden, der mit einem Schornsteinfeger-Anzuge bekleidet war.

Wongrowitz, 11. April. [Vom Gymnasium.] Das hiesige kgl. Gymnasium zählte am Ende des letzten Schuljahres 174 Schüler und hat demnach gegen das Schuljahr 1874/75, bei dessen Schluß es nur 146 Schüler zählte, um 28 zugenommen. Von den Schülern waren 87 kath., 63 evang., 37 mos.; 113 waren deutsch, 74 poln., 101 einheim., 86 auswärtige. An der Anstalt unterrichten gegenwärtig außer dem Direktor Herrn Dr. Dyckhoff 4 Oberlehrer, 5 Gymnasiallehrer, 1 technischer Lehrer und ein evang. Religionslehrer. Der bisherige Vorschullehrer Herr Jenicke verläßt mit dem Ende dieses Semesters die Anstalt, da die Vorschule derselben aufgelöst wird, und übernimmt die ihm verliehene Stelle eines ersten Lehrers an der kgl. Präparandenanstalt zu Meseritz. Der Schluß des Schuljahres erfolgte am 8. April. Eine öffentliche Prüfung konnte, weil es an einem geeigneten Lokal fehlt, auch in diesem Jahre nicht abgehalten werden. Das neue Schuljahr, mit welchem die Ober-Prima eröffnet wird, beginnt Montag den 24. April.

Staats- und Volkswirthschaft.

HM. **Posen**, 12. April. [Wollbericht.] Die feste Stimmung für Wolle, welche kurz nach dem posener Wollmarkte in Folge

des günstigen Verlauf des berliner Marktes eintrat, verlor sich im Laufe des Jahres mehr und mehr, so daß die Tendenz gegenwärtig mit „flau“ zu bezeichnen ist. Der größte Theil unseres Lagers ist zwar während des Jahres von schwiebuser, lausitzer und sächsischen Fabrikanten, in der ersten Zeit mehrere Thaler über, nachher noch zu vollen Wollmarktspreisen gekauft worden, das übrige Lager jedoch von ca. 2000 Ztr., welches meist aus guten Stämmen besteht, ist jetzt selbst unter Wollmarktspreisen nicht plazirbar, obwohl Lagerinhaber sehr zum Verkaufe drängen. Unter solchen Umständen ruht auch das Kontraktgeschäft für die nächste Schur fast ganz und mit Ausnahme kleiner Abschlüsse, welche einige Thaler unter vorjährigen Wollmarktspreisen stattgefunden haben sollen, ist bis jetzt von Kontraktsgeschäften nichts bekannt geworden.

** **Zu den Angelegenheiten Strousberg's.** Der Massenverwalter des Strousberg'schen Konkurses in Prag verschickt folgendes Zirkular: Sonnabend, den 8. d. Mts. ist die Liquidation der im Konkurse Strousberg angemeldeten Forderungen vor dem k. k. Konkurskommissar beendet worden. Die Zahl der Personen, deren Forderungen angemeldet wurden, beziffert sich über 5500, die in den einzelnen Klassen angemeldeten Forderungen betragen, mit Rücksicht auf den Cours der verschiedenen Währungen, zusammen ca. 40,000,000 Fl. östr. Währung. In der ersten Klasse wurde an bis zur Konkurseröffnung rückständigen Gehalten und Löhnen der Dr. Strousberg'schen Beamten und Arbeiter, welche somit vor allen anderen Gläubigern zu befriedigen sind, ca. 152,000 Fl. für liquid erkannt, für einen großen Theil dieser Lohnforderung haften überdies die betreffenden Bergwerksobjekte. Die in der ersten Klasse für liquid erkannten Steuern und Abgaben, welche ebenfalls theilweise durch Hypotheken gedeckt sind, betragen 190,930 Fl. Unter den angemeldeten Forderungen dritter Klasse befindet sich ein Anspruch der „Deutsch-Böhmischen Aktiengesellschaft für Fabrikation von Stahl und Eisen“ (Berlin) auf 36,731,402 Reichsmark deutscher Reichswährung, deren Liquidität nicht anerkannt worden ist. — Das zur berliner Konkursmasse gehörige, im Kreise Pr. Eylau gelegene Rittergut Worienen soll mit der dazu gehörigen großartigen Brauerei und Mühle am 29. Mai d. J. an Ort und Stelle im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden. — Die Gerichtsverhandlung in Angelegenheit der Moskauer Kommerzbank (Affaire Strousberg) wird übrigens in Moskau am 8. Mai eröffnet werden. Das Präsidium wird der Vizepräsident Rynkewitsch, früher Gehilfe des Prokurators am moskauer Bezirksgericht, führen. Als Zivilkläger wird nur die Liquidations-Kommission als gesetzlicher Repräsentant der Interessen der Bankkreditoren zugelassen werden. — Wie von einer, der Strousberg'schen Familie nahestehenden Seite versichert wird, soll der Untersuchungsrichter erklärt haben, daß zur Einleitung des Strafverfahrens gegen Dr. Strousberg kein Anlaß vorhanden sei. Trotzdem aber soll der Staatsanwalt Material zur Anklage vorbereitet haben, welches dem Kriminalsenat des moskauer Stadtgerichts zur Entscheidung vorliege, die in etwa acht Tagen erwartet wird.

** **Deutsche Betheiligung an der Weltausstellung in Philadelphia.** Die Betheiligung Deutschlands an der Weltausstellung in Philadelphia ist, wie man mittheilt, über Erwarten groß. Das amerikanische Ausstellungskomite that gleich zu Anfang, als das Projekt bekannt wurde, zu wenig, um fremde Aussteller anzuziehen, und nicht genug damit, daß auf die Betheiligung Europas viel zu wenig Werth gelegt wurde, dürften allerhand falsche Ausstreuungen viel zu lange die Vorstellung aufrecht erhalten haben, daß jeder Aussteller so gut wie rechtlos wäre. Zwar wurden von Berlin aus durch Vermittelung der deutschen Konsuln und auf Betrieb der Union-Regierung das Publikum früh genug über die thatsächlichen Verhältnisse aufgeklärt, allein es hatte sich nun einmal weit und breit, ein, wie es schien, unbesiegbares Vorurtheil gegen Philadelphia eingenistet, unter dessen Wirkung es den Anschein gewann, als würde das deutsche Reich in keiner Weise genügend vertreten sein. Um so erfreulicher ist die rechtzeitige Bedachtnahme unserer Fabrikanten und Industriellen auf die möglichen Vortheile gerade der amerikanischen Weltausstellung, und recht Viele von ihnen benutzten denn auch die vorjährige Geschäftsstille zur Herstellung vorzüglicher Arbeiten, die in diesem Augenblick drüben ausgepackt und aufgestellt werden. Es wird besonders interessant sein, die Leistungen der amerikanischen Deutschen mit den heimischen in Vergleich zu bringen.

** **Badisches 4prozentiges Eisenbahn-Prämien-Anlehen vom Jahre 1867.** Serien-Ziehung vom 1. April. Gezogene Serien: Ser. 118, 367, 452, 476, 977, 1113, 1275, 1312, 1608, 1643, 1753, 1984, 2085, 2229. Prämienziehung am 1. Juni.

** **Wien,** 12. April. Wie die „Presse“ meldet, weist der Rechnungsabschluß der ungarischen Westbahn (Raab-Grazer Linie) an Einnahmen 1,429,174 Fl. und an Ausgaben 1,200,502 Fl. aus. Der Betriebsüberschuß beträgt daher 228,672 Fl. Die Staatsgarantie Ungarns wird mit 1,353,200 Fl., diejenige Oesterreichs mit 306,250 Fl. in Anspruch genommen. — Die „Neue freie Presse“ erklärt das Gerücht von einer beabsichtigten Kapitalsreduktion der Kreditanstalt oder einer Zusammenlegung von Aktien der Gesellschaft für unbegründet.

** **Wien,** 12. April. Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn betrugen am 8. und 9. April 150,114 Fl.

** **Wien,** 12. April. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Woche vom 1. bis zum 7. April 171,931 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 9338 Fl.

** **London,** 12. April. Die Ottomanische Bank macht bekannt, daß alle umlaufenden Gerüchte betreffend die angeblich zweifelhafte Einlösung der am 15. d. M. fälligen Dividenden und gezogenen Bonds der Egyptier von 1873 absolut unbegründet seien. Für alle Coupons und Bonds, die bis jetzt präsentirt worden, seien Zahlungsanweisungen ausgestellt worden, die 5 Tage nach der Präsentation zahlbar seien. — Eine hier stattgehabte Versammlung von Inhabern peruanischer Obligationen hat dem von dem niedergesetzten Komitee erstatteten Berichte zugestimmt und gegen den zwischen der Société générale und dem Peruanischen Vertreter, Riva Aguero, verabredeten Vertrag Protest eingelelegt, weil durch denselben die Rechte der Inhaber von peruanischen Staatspapieren vernichtet würden.

** **Aus Kalisch** schreibt man mit Bezug auf die Eröffnung der Posen-Kreuzburger Bahn. Die Eröffnung der ostrower Eisenbahn, die eine direkte Verbindung Breslaus mit Posen und somit auch mit dem baltischen Meere vermittelt, ist auch für Kalisch von hoher Bedeutung, erblickte ja doch der zahlreiche Handelsstand dieser Stadt darin eine neue bessere Aera für seine von Jahr zu Jahr immer mehr und mehr verkümmernden kommerziellen Interessen, die nur in dem Falle einen gedeihlichen Aufschwung nehmen können, wenn auch russischerseits so bald als möglich der Bau einer Eisenbahn von Lodz nach Kalisch in Angriff genommen würde, was jedoch erst nach etwa 3—4 Jahren der Fall sein dürfte, nachdem der auf dem rechten Weichselufer bereits begonnene Bau der neuen Eisenbahnlinie seinen Abschluß erreicht haben wird. Jetzt kann man von Kalisch aus bereits in 8 Stunden in Breslau sein, während früher die Tour von Ostrowo nach Oels fast ebenso viel Zeit erforderte, und es hat sich denn auch im Vergleich mit den vorigen Jahren eine bedeutende Zunahme der Reisenden herausgestellt, wie die Kontrollregister des Tschioporner Zollamtes nachweisen. Bei Nennung letzteren Namens müssen wir hier eines neuen Ukases Erwähnung thun, der, wie es scheint, durch die neuerdings im großartigen Stil betriebenen Zolldefraudationen in Spiritus motivirt, die Grenze aufs strengste nach Sonnenuntergang nicht nur den Waarentransporten, sondern auch den Reisenden verschließt, die früher dieselbe per Extrapost zu jeder Stunde der Nacht passiren konnten.

** **Italienische Eisenbahnen.** Der „Sole“, ein in Mailand erscheinendes Blatt, ist in der Lage, Folgendes über die zukünftige Eisenbahnpolitik des neuen Kabinets mittheilen zu können. Letzteres soll entschlossen sein, gleich nachdem der Ankauf der italienischen Bahnen durch den Staat perfekt geworden, dieselben in drei oder vier Netze zu zerlegen und jedes Netz durch eine besondere Gesellschaft betreiben zu lassen. Das dazu nöthige Kapital soll theils bei den Kreditinstituten, theils durch eine öffentliche Subskription aufgebracht werden; die Regierung würde demselben wenigstens ein fünfprozentiges Einkommen garantiren. Was dagegen den Ankauf des Betriebsmaterials dieser Bahnen betrifft, so würden die Gesellschaften der Regierung dafür fünfprozentige Rente zum mittleren Kurs in den kommenden sechs Monaten geben. Der Werth dieses Betriebsmaterials wird auf 250 bis 300 Mill. Lire geschätzt.

** **Der Maria Theresien-Thaler in Egypten.** Wie die Blätter aus Kairo und Alexandrien melden, herrscht jetzt in Egypten ein solcher Ueberfluß an Silbergeld, daß die Geschäftswelt daselbst gar nicht mehr weiß, was damit anzufangen und sich entschlossen hat, an den Khedive eine Deputation mit der Bitte zu schicken, die Regierung möge von nun an die Silber-Einzahlungen bei ihren Kassen beschränken, denn nur dann werde der Silberzufluß wieder abnehmen. Dieses Ueberhandnehmen des Silbers in Egypten erklärt sich aus folgenden Gründen: Bekanntlich ist der Maria Theresien-Thaler die gangbarste Münze im Oriente und erstreckt sich dessen Herrschaft in Afrika allein bis weit über den Aequator hinab. Wollen nun die Geschäftsleute in Tripolis oder Tunis diesen unliebsamen Gast los werden, so schicken sie ihn einfach nach Egypten, weil dieses Land das einzige in Afrika ist, das große Handelsbeziehungen zu Oesterreich hat und diese Münze daher leicht an den Mann bringen kann.

Vermischtes.

* **Von glaubhafter Seite** wird der „N. Z.“ ein Zug der einfachen Lebensweise und Erziehung der kronprinzlichen Kinder mitgetheilt. Prinz Waldemar, ein Sohn des Kronprinzen hielt mit seinem Wagen an einem Tage der vergangenen Woche vor einem bekannten Kolonialwaarengeschäft Unter den Linden zu Berlin. Er stieg aus, trat an den Verkaufstisch heran, und bat um ein Pfund Kaffee für seine „Mama“, aber „von der von ihr gewöhnlich bezogenen Sorte“. — „Wer ist Ihre Mama,“ frug der ihn bedienende Verkäufer. „Meine Frau Mama ist die Frau Kronprinzessin“, erwiderte der junge Prinz. Der Kaffee war abgewogen, der diensteifrige Kommis frug, ob noch andere Aufträge Ihrer kaiserlich königlichen Hoheit zu effektuiren wären und wollte durchaus „königliche Hoheit“ nicht mit dem Packet belästigen, sondern dasselbe in das Palais senden. Der Prinz aber dankte höflichst, nahm das Pfund Kaffee und trug es sich in seinen Wagen. Sein Erzieher, der den Laden mit ihm betreten hatte, freute sich sichtlich über die Munterkeit, womit der Prinz sich seines Auftrages entledigte.

* **Die sozialistischen** Reichstags-Abgeordneten Reimer und Hasselmann haben dem Staatsanwalt Tessendorff in Berlin ihre Photographien eingesandt mit dem Ersuchen, dagegen ihnen als Austausch die seinige zu schicken. Daß in dem kindischen Spiel tiefer Sinn läge, vermögen wir nicht einzusehen.

* **Graudenz,** 10. April. Die vom Klimmeck wehende preußische Flagge zeigte heute ein für unsere Stadt bedeutungsvolles Ereigniß an. Es ist die Ramme für den ersten Strompfeiler der Weichsel-Eisenbahnbrücke aufgestellt und in Thätigkeit gesetzt worden. Dieser Pfeiler wird in einer Entfernung von 550 Meter vom diesseitigen und 600 Meter vom jenseitigen Ufer (vom Deiche) fundamentirt. Nachdem der Dampfer „Frankfurt“ von seiner Fahrt nach Dirschau zur Heranholung von Hölzern gestern Abend zurückgekehrt war, hat derselbe heute, trotz nicht geringer Schwierigkeiten, die der Strom und der heute Morgen herrschende heftige Wind bereiteten, das Gefäß, welches die Ramme und die zugehörige Lokomobile trägt, an Ort und Stelle bugsirt, wo dasselbe verankert wurde. Ebenso wurden von dem Dampfer die erforderlichen Stämme herangeschleppt, um sofort mit dem Rammen zu beginnen. Wenn vollendet, wird die hiesige Weichsel-Eisenbahnbrücke die zweitgrößte Brücke in Europa sein. (D. Ges.)

* **Hohes Alter.** Nach einem schwer glaublichen Berichte des „Kur. Pozn.“ soll in dem Dorfe Kosiarki bei Warschau eine alte Frau mit Namen Lucia Uczciwek leben, welche am 13. Dezember 1709 geboren ist und trotz ihrer 166 Jahre sich der besten Gesundheit erfreut. Das kirchliche Taufbuch soll dieses Faktum bestätigen, und die ältesten Leute jener Gegend erzählen, daß genannte Lucia thatsächlich dieselbe ist, die sie in ihrer Kindheit schon als altersgrau Frau gekannt hätten.

Briefkasten.

Berlin. Besten Dank für die Uebersendung der „Post“. Man wird noch merkwürdige Dinge erleben, wenn die Herren Kollegen mit Versuchen fortfahren durch die Konkurrenz, welche sie (mit Annonzen- oder Telegraphenbureaux 2c.) Privatunternehmern machen, das Zeitungswesen zu heben. Wir haben bereits vor zwei Jahren unsere Meinung dahin ausgesprochen, daß uns vor Allem ein wohl organisirter, mit Geldmitteln ausgestatteter Journalistenverein und ein Ehrenrath fehlt, um die Selbständigkeit des Standes, die Ausscheidung unreiner Elemente, die Abweisung unsauberer Zumuthungen, die Geltendmachung unserer Forderungen zu erreichen. Dagegen haben wir entschieden alle industriellen Konkurrenz-Unternehmungen verdammt, und obwohl die Erfahrung die Richtigkeit dieser Forderung wiederholt dargethan hat, fällt man doch immer wieder darauf rein.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde

13. April.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Miączynski aus Polen, von Chlapowski aus Węgrzynowo, Libelt und Fam. aus Czeszewo, Frau v. Wolanska aus Bromberg. Rechtsanw. Brockere aus Pleschen. Dr. med. Brockere aus Schrimm. Professor Kudelka aus Zabikowo. Die Lederfabrikanten Deter aus Alt-Ruppin, Gimbaldt aus Neu-Ruppin.

Buckow's Hotel de Rome. Die Rittergutsbesitzer Boldt nebst Frau aus Nieszawa, v. Bronikowski aus Posen. Ober-Ingenieur Wittich, Bauunternehmer Ludwig aus Breslau. Buchhändler Jürgens aus Spandau. Die Kaufl. Czarlinski aus Leipzig, Vogel, Loewenberg aus Hamburg, Görlich, Fischbach aus Berlin, Wottrich aus Königsberg, Huber, Wittemayer aus Pforzheim, Dohmcke aus Paris, Marx aus Fürth.

Hotel zum schwarzen Adler. Die Besitzer Baranowski aus Jerka, Ignatz Slupski aus Muszynko, Ant. Huber aus Kopanice, Jachmanowicz aus Wreschen, Brettner aus Paradies, Algard aus Thorn. Stud. theol. u. phil. Th. Sydow aus Berlin.

Telegraphische Nachrichten.

Konstantinopel, 13. April. Hayda-Effendi telegraphirt: Am 11. d. M. fand bei Kayach an der Save ein Kampf mit ca. tausend Insurgenten statt. Nach dreistündigem Kampfe, wobei die Insurgenten 150 Todte und ebensoviel Verwundete zurückließen, flüchtete ein Theil ins Gebirge. Die türkischen Truppen hatten 3 Todte und 6 Verwundete. — Ghalib-Bey ist zum Finanzminister ernannt und in den Pascharang erhoben worden. — Youssouff-Pascha ist zum Minister der Staatsarchive ernannt worden.

Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)

Berlin, den 13. April 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 12.			Not. v. 12.
Märkisch-Posen E. A.	20 75	21	Landwirthschtl. B.-A.	62 —	62 —
do. Stamm-Prior.	64 50	64 25	Posen. Sprit-Akt.-Ges.	— —	— —
Köln-Mindener E. A.	98 75	97 80	Reichsbank	154 25	153 —
Rheinische E. A.	112 25	111 50	Disk. Kommand.-A.	114 50	114 —
Oberschlesische E. A.	137 50	137 60	Meininger Bank dito.	79 75	80 10
Oestr. Nordwestbahn	215 —	215	Schles. Bankverein	81 —	81 —
Kronprinz Rudolf.-B.	49	48 50	Centralb. f. Ind. u. Hdl.	66 40	66 —
Oesterr. Banknoten	170 50	168 80	Redenhütte	2 90	2 90
Russ. Bod.-Kr.-Pfdbr.	86	85 75	Dortmunder Union	9 25	9 —
Poln. 5proz. Pfandbr.	76 20	76 50	Königs- u. Laurahütte	58 60	57 50
Pos. Provinzial-B.-A.	97 30	97 25	Posener 4pr. Pfandbr.	94 60	94 80
Ostdeutsche B.-A.	85 50	85 50			

Berlin, den 13. April 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 12.			Not. v. 12.
Weizen ermattend			Kündig. für Roggen	—	—
April-Mai	199 —	199 —	Kündig. für Spiritus	—	—
Mai-Juni	201 —	201 —	**Fondsbörse:** fest.		
Sept.-Okt.	209 50	209 50	Pr. Staatsschuldsch.	93 50	93 50
Roggen fest,			Pos. neue 4% Pfdbr.	94 60	94 80
April-Mai	150 50	150 50	Posener Rentenbriefe	96 75	97 —
Mai-Juni	149 —	149 —	Franzosen	457 —	447 —
Sept.-Okt.	151 50	151 —	Lombarden	157 —	156 —
Rüböl ermattend,			1860er Loose	101 90	101 —
April-Mai	60 80	61 25	Italiener	70 50	70 60
Sept.-Okt.	63 20	63 10	Amerikaner	99 75	99 75
Spiritus fest,			Oesterreich. Kredit	237 —	233 —
loko	44 80	44 60	Türken	13 20	12 75
April-Mai	45 —	44 80	7½proz. Rumanier	20 50	19 50
Mai-Juni	45 10	44 90	Poln. Liquid.-Pfandbr.	67 80	68 25
Aug.-Sept.	48 20	47 80	Russische Banknoten	264 10	263 75
Hafer.			Oesterr. Silberrente	58 70	57 50
April-Mai	162 —	162 50	Galizier Eisenbahn	79 50	78 —

Stettin, den 13. April 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 12.			Not. v. 12.
Weizen fest,			**Rüböl** steigend,		
April-Mai	204 50	204 —	April-Mai	63 —	61 —
Mai-Juni	204 50	204 —	Herbst	63 —	61 —
Herbst	209 50	209 —	**Spiritus** matt,		
Roggen fest,			loko	44 40	44 10
April-Mai	145 —	144 50	April-Mai	44 50	44 30
Mai-Juni	145 —	144 50	Mai-Juni	44 70	44 50
Herbst	148 —	147 50	Juni-Juli	45 70	45 50
Hafer, April-Mai	165 —	162 —	**Petroleum** Herbst	12 —	12 —

Börse zu Posen.

Posen, den 13. April 1876. [Amtlicher Börsenbericht.]

Fonds: kein Geschäft.

Roggen. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis 149,50 Mk. per April 149,50, Frühjahr 149,50, April-Mai 149,50, Mai-Juni 151, Juni-Juli 153, Juli-August 154.

Spiritus (mit Faß). Gekündigt 15,000 Liter. Kündigungspreis 43,90. per April 43,90, Mai 44, April-Mai 44, Juni 44,80, Juli 45,60, August 46,30, Sept. 46,90. Loko-Spiritus (ohne Faß) 43,30.

Posen, den 13. April 1876. [Börsenbericht.] Wetter: bewölkt.

Roggen behauptet. Gekündigt — Ctr. per April u. April-Mai 149,50 G., Mai-Juni 151 bz., Juni-Juli 153 bz. u. G., Juli-August 154 bz.

Spiritus matter. Gekündigt 15,000 Liter. per April 44—43,80 bz. u. G., April-Mai 44 bz., Mai 44,10—43,90 bz., Juni 44,80 bz. u. G., Juli 45,60 bz., August 46,50 G., Sept. 47,30 G., Oktbr. —. Loko ohne Faß 43,30 bz.

Produkten-Börse.

Magdeburg, 11. April. Weizen 190—220 M., Roggen 160—183, Gerste 160—205, Hafer 175—186 pro 1000 Kilogr.

Marktpreise in **Breslau** am 12. April 1876.

	Pro 100 Kilogramm: schwere Höchster M. Pf	schwere Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf	mittlere Niedrigst. M. Pf.	leichte Waare Höchster M. Pf.	leichte Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	18 30	17 30	20 20	19 20	16 80	15 80
dito gelber	17 80	16 80	19 20	18 20	16 10	15 30
Roggen	16 20	15 70	15 10	14 50	14 10	13 70
Gerste	16 80	16 10	15 —	14 20	13 40	12 40
Hafer	18 —	17 40	16 70	15 80	15 20	14 80
Erbsen	20 50	19 40	19 —	18 —	17 50	15 80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Per 100 Kilogramm netto	fein		mittel		ordinär	
Raps	27	25	25	—	19	50
Winterrübsen	26	50	23	—	19	—
Sommerrübsen	26	—	23	—	19	—
Dotter	24	—	22	—	18	—
Schlaglein	27		25	—	21	—

Rapskuchen mehr beachtet, pro 50 Kilo, schlesische 7,40—7,60 M.

Leinkuchen unverändert, pro 50 Kilo 9,10—9,70 M.

Lupinen, stärker angeboten, pro 100 Kilogr., gelbe 9,50—11,30 Mk. blaue 9,40—11,30 Mk.

Thymothé gut verkäuflich, pro 50 Kilogr. 34—35—39 Mk.

Heu 3,50—3,80 Mk. pro 50 Kilogr.

Roggenstroh 39—41 Mk. pro Schock à 600 Kilogr.

Kündigungspreise für den 13. April: Roggen 146,00 Mark, Weizen 186,00 Mk., Gerste —, Hafer 167—167,50 M., Raps 290 M., Rüböl 59,50 Mk., Spiritus 43,40 M. (Br. H.-Bl.)

Bromberg, 12. April. [Bericht von A. Breidenbach.] Weizen 181—204 Mk. — Roggen 141—150 Mk. — Erbsen, Koch- 168—174, Futter 150—159 Mk. — Gerste, große 142—161, kleine 143—151 Mk. Hafer 156—172 Mk. — Lupinen, blaue 106—115 Mk. — Saat-Wicken 226 Mk. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität und Effektivgewicht.)

[Privatbericht.] Spiritus 43 Mk. per 100 Liter à 100 pCt.

Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.